

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 22 (1906)

**Heft:** 37

**Rubrik:** Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

preise u. die Meister mit ihren Forderungen nicht ge-  
fliegen seien.

### Verschiedenes.

**Bauwesen in Luzern.** In der Angelegenheit über die Verwertung des Terrains am National-Quai ist dem Stadtrat eine vierte Offerte zugegangen, in welcher sich Interessenten, meistens Hoteliers, verpflichten, 250,000 Franken an die Stadtkasse zu leisten, wenn auf dem Areal eine öffentliche Anlage mit Musikpavillon erstellt wird. Ferner haben die Hotel- und Pensionsinhaber beschlossen, eine offizielle Kurtaxe einzuführen, von welcher in die Stadtkasse jährlich ein größerer Beitrag fließen soll. Der Stadtrat wird sämtliche Offerten noch einmal prüfen.

**Bauwesen in Winterthur.** In einer Versammlung in Winterthur empfahl Stadtrat Isler zur Bekämpfung der Wohnungsnot, daß die Stadt von ihrem Landbesitz billiges Bauland und die an der Bekämpfung der Wohnungsnot in erster Linie beteiligten industriellen Firmen billiges Geld zur Verfügung stellen. In letzterer Hinsicht liegen Zusagen vor. Auch die Stadt müßte, um für ihr unteres Personal sorgen zu können, neben dem Land noch eine gewisse Summe aufwenden. Sache einer zu bildenden Gesellschaft wäre es dann, Bau und Betrieb zu übernehmen. Man hofft, bis nächstes Frühjahr alles soweit vorbereiten zu können, daß auf diesen Zeitpunkt an die Verwirklichung gegangen werden kann. Es sind Häuser zu zwei, vier und sechs Wohnungen vorgesehen. — In der Diskussion warnte man davor, Arbeiterhäuser in den Landgemeinden zu bauen; die Arbeiter sollten womöglich auch das Mittagessen zu

Hause einnehmen können. Ferner erinnerte man daran, daß die Kantonalbank durch Reglement verpflichtet ist, für den Bau billiger Häuser billiges Geld darzuleihen.

Die „Baugemeinschaft Horgen“ hielt letzten Donnerstag ihre erste Sitzung ab, um von den provisorischen Plänen Einsicht zu nehmen. Erschienen waren 15 Initianten; mehrere andere hatten ihren Beitritt in sichere Aussicht gestellt. Die vorgelegten Pläne entsprachen dem Wunsche der Initianten; es sind anmutige nette Einfamilienhäuser mit 5 Zimmern, Küche, Keller, Werkstatt oder Waschküchenraum, wovon sicher ein Zimmer an guten Mieter abgegeben werden und damit der Amortisationsbetrag eingebracht oder die Amortisation beschleunigt werden kann. Die Zweifamilienhäuser entsprechen ebenfalls gut und sind natürlich noch rentabler. Im Verlaufe der Diskussion kam dann das Verlangen zum Durchbruch, daß 2 Gruppen erstellt werden möchten. Eine vor am Dorf und eine hinten am Dorf und erklärten Anwesende, daß sich für Gruppe Hinterdorf genügend Mitglieder anmelden werden und war diesem Verlangen keine Opposition gemacht worden. Am Sonntag nachmittag 3 Uhr trat die Baugemeinschaft wieder zusammen um sich jetzt endgültig zu konstituieren. Ueber diese Verhandlungen werden wir in nächster Num. berichten. Ueber die Pläne selbst schreibt die Red. des Horgener Anz.: „Die uns vorliegenden Pläne beweisen, daß die Sache recht angegriffen wird. Die Häuser werden schmucke, hübsche Villen und der Vorwurf der Stillosigkeit und Eintönigkeit kann da nicht geltend gemacht werden.“

**Bauwesen in Birmann.** Für die vielen Besucher Birmanns und namentlich für die zahlreichen Kuranten

## Imperial-Porzellan-Emaille

ist die Bezeichnung für unsere neue vorzügliche Emaille auf sanitären gusseisernen Apparaten, speziell Badewannen, aufgetragen, worüber unser diesbezüglicher Prospekt wörtlich sagt:

„Unsere „Imperial“-Porzellan-  
„Emaille bietet in Bezug auf Dauer-  
„haftigkeit, schönem, elegantem und  
„insbesondere glattem und glanz-  
„vollen Aussehen, sowie Reinheit  
„u. Widerstandsfähigkeit der Emaille  
„gegen Sool-, Schwefel- und medi-  
„zinische Bäder das Beste, was  
„heute in Emaille hergestellt wird,  
„wobei die Emaille auf das innigste  
„mit dem Gusse verbunden ist.“

„Die Auftragung der Emaille ist  
„eine derart solide, dass selbst  
„starke Hammerschläge dieselbe in  
„keiner Weise zu verletzen vermögen  
„und deshalb jedes Abspringen der-  
„selben ausgeschlossen ist. — Jede  
„unserer Badewannen, welche in  
„dieser vorzüglichen „Imperial“-  
„Emaille hergestellt ist, trägt unsere  
„Schutzmarke.“

19 k 06

**Munzinger & Co., Zürich**  
Gas-, Wasser- und sanitäre Artikel en gros.

des Hotels „Kreuz“ daselbst mag es von Interesse sein, zu vernehmen, daß genanntes Hotel gegenwärtig durch eine schöne, massive Baute bedeutend erweitert und daß, um beide Bauten, die alte und die neue, in richtige Harmonie zu bringen und die Erstellung eines mit dem prächtigen Sommergarten sich verbindenden schönen Restaurationslokales zu ermöglichen, erstere Baute um 2 Meter 11 Centimeter gehoben werden.

**Schulhausbau Staffelbach.** (Aargau) Das neue, große Schulhaus ist im Rohbau vollendet. Auf einem erhöhten Plateau zwischen Staffelbach und Wittwil gelegen, bilden seine gefälligen Formen, überragt von dem netten Türmchen, einen schönen Schmuck für's Dorf und für das ganze Tal. Ein wenig daneben wurde in den letzten Wochen eine geräumige, solide Turnhalle erstellt. Die eigene Wasserleitung wird das übrige zur guten Einrichtung des Gebäudes beitragen. Dank den vorzüglichen Steinbrüchen im eigenen Dorfe, die einen großen Teil des Rohmaterials lieferten, mußte bis jetzt der Voranschlag im Rohbau nicht überschritten werden. Nun kommt die innere Einrichtung an die Reihe, die noch manches Tausend von Franken kosten wird.

**Die Schweizerische Waggonfabrik Schlieren A.-G.** hat Freitag den 16. November den tausendsten Waggon abgeliefert. Abnehmer desselben sind die Schweizer Bundesbahnen. Bei diesem Anlasse wurde eine kleine Fabriksfeier abgehalten und der Waggon von den Arbeitern befränzt. Für die Leistungsfähigkeit der erst wenige Jahre bestehenden Fabrik legt dieser tausendste Wagen gutes Zeugnis ab; er zeigt, daß der gesamte Bedarf unseres Rohmaterials ausschließlich im Inland gedeckt werden könnte.

**Neue Heizungsanlage im Kantonsspital Winterthur.** Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat zu beschließen, für die Erstellung einer neuen Heizungsanlage mit Warmwasserbereitung im Kantonsspital Winterthur einen Kredit von 108,600 Fr. zu gewähren, in der Meinung, daß je die Hälfte der Summe in den Jahren 1907 und 1908 in das Budget des Kantonsspitals in Winterthur eingestellt werde. In der Weisung wird darauf hingewiesen, daß die im Jahre 1876 von Gebr. Sulzer erstellte Heizungsanlage den Anforderungen nicht mehr entspricht.

Das Projekt für die Erstellung eines Sonnen-, Licht- und Luftbades für die Gemeinde Herisan und Umgebung geht, dank der intensiven Tätigkeit des Vorstandes des dortigen Naturheilvereines, rasch der Verwirklichung entgegen. Ein hierfür geeignetes, großes Grundstück an sonniger Lage am Nieschberg ist bereits käuflich erworben worden; die nötigen Vorarbeiten sind in Angriff genommen und die Lieferung von zirka 800 Quadratmetern Wellblech zur Einzäunung dieses Platzes u. zur Konkurrenz ausgeschrieben. Auf Mai 1907 soll die neue An-

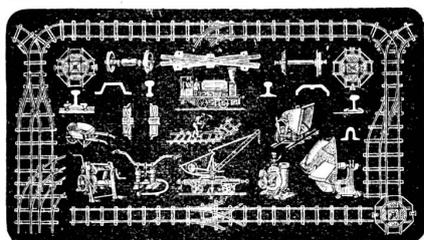
stalt — eine der größten dieser Art in der ganzen Schweiz — zur Benützung eröffnet werden. Die neue Badanstalt wird Gelegenheit bieten zu Licht-, Luft- und Sonnenbädern für Personen beider Geschlechter. Sie wird Gartenland in sich schließen, wo sich die Mitglieder betätigen können, ferner Regelbahn, Spielplätze, Rennbahn u. c., um durch den Sport die Gesundheit zu stärken bei reichlichem Genuß von Sonne, Licht und Luft. Die Kosten hiefür sind verhältnismäßig minim in Anbetracht der Gesundheitspflege, die hier bezweckt wird. Die zu diesem Zwecke angehobene freiwillige Kollekte nimmt einen sehr erfreulichen Fortgang, und man hofft, nach den bisherigen Resultaten zu schließen, mit Recht, auf diesem Wege wenigstens ein Drittel der auf zirka 30,000 Franken veranschlagten Kosten decken zu können, womit das ganze Unternehmen von Anfang an auf eine gesunde finanzielle Basis gestellt wird.

**Die Arbeiten an der Eisenbahn Langenthal-Densingen** sind bald bis Holzhäusern vorgerückt. Bis Niederbipp (Scharnaglan) sind die Obstabäume gefällt. In Narwangen wird an der Brücke gearbeitet und bis im Frühling kann, wie „B. Landbote“ vernimmt, der Bahnverkehr zwischen Langenthal-Narwangen eröffnet werden; in Densingen hofft man mit dem Monat Juli auf den Betrieb der Bahn.

**Fabrikbaute bei Frauenfeld.** In Langdorf hat Hr. Oberingenieur Bögeli von Thun für ein industrielles Unternehmen ein Areal von 60 Jucharten angekauft, nebst dem nötigen Grund für Geleiseanschluß. Der erworbenene Boden darf laut Vertrag nur für Unternehmungen der Metallbranche verwendet werden.

In Rheineck haben die Fundamentierungsarbeiten für die Automobilfabrik begonnen. Der große Bau soll einen raschen Fortgang nehmen. Vergangene Woche wurden im „Sonnenfeld“ bei Rheineck die Bistore für vier Neubauten zu einer großen Schiffliabfabrik mit vorläufig 20 Maschinen aufgerichtet. Diese Bauten werden von der Firma Belfer, Forster & Cie. in St. Gallen erstellt.

**Heimatschutz-Vortrag in Schaffhausen.** Montag Abend hielt in der Aula der Kantonschule Herr Architekt Rob. Rittmeyer, Professor am Technikum in Winterthur, einen ausgezeichneten und durch Projektionsbilder höchst interessant gestalteten Vortrag über Heimatschutz und Baukunst. Im allgemeinen Teile seiner Ausführungen betonte er in erster Linie die Notwendigkeit eines Heimatschutzes auch auf dem Gebiete der Architektur. Die gegenwärtige Plan- und Haltlosigkeit, mit der oft Gebäude nach einem Schema eines Handbuchs für Baukunst, ohne Rücksicht auf Zweck, Umgebung und künstlerischen Wert nur so gedankenlos hingewurft werden, bedürfe eines kräftigen Betons, und die banale Stilmeierei, die ein Konglomerat von den Stilarten aller Epochen oft als Ideal betrachtet, müsse einem gefunden Suchen nach einem Stile,



**Fritz Marti, Aktiengesellschaft, Bern,**  
Maschinenhallen & Werkstätten in Wallisellen & in Bern b. Weyermannshaus.  
**Verkauf & Miete** von (184 06)

### Bauunternehmer-Material.

Transportable Stahlbahnen, Rollbahnschienen in zahlreichen Profilen, Querschwellen, Rollwägelchen verschiedener Grössen. Stahlgussräder für Rollwagen, Drehschellen, Radsätze, Bandagen, Achsen, Kreuzungen etc. Bohrstaht, Schaufeln, Pickel etc.

**Industrielle Anlagen. Mechanische Einrichtungen.**

Preislisten, Prospekte und Kostenvoranschläge gratis.

**Lokomobilen. Pampen. Ventilatoren.**

**Kleine Bau-Lokomotiven.**

GEWERBESCHUTZ  
WINTER...

welcher sich der landschaftlichen und auch schon vorhandenen architektonischen Umgebung anzupassen weiß, Platz machen. Mit trefflicher Ironie charakterisiert der Vortragende den heutigen „Stil“ als den „kategorischen Imperativ“ von „stehlen“! Zudem leide auch die Baukunst an der modernen Sucht nach dem Schein. Die Rückkehr zur Wahrheit in Stoff und Material sei dringend nötig: Holz solle Holz, Stein solle Stein bleiben, und man müsse nicht Marmor vortäuschen wollen, wo Eisen oder Holz das Material bilde.

Im Speziellen betonte noch der Vortragende, wie da Wandel zu schaffen sei, und entwirft, lose aneinander gereiht, seine Ideen der Stil- und Geschmackreform. Vor allem müsse durch einen rationellen Zeichenunterricht in den allgemein bildenden und Fachschulen die Wertung des wirklich Schönen und Geschmackvollen angebahnt und durch eine Ideenkonkurrenz unter den jüngeren Künstlern ein Typus für ein gut bürgerliches Haus geschaffen werden, den dann auch mittelmäßige Kräfte durch Abwechslung im Material oder in den Größenverhältnissen frei verwerten könnten.

An einer großen Anzahl von Projektionsbildern in Form von Beispiel und Gegenbeispiel erläuterte Herr Rittmeyer noch zum Schlusse den wirklichen Unterschied zwischen guter und schlechter Bauweise, und da zeigte es sich, daß das meiste, was vom großen Publikum als großartig und schön bezeichnet wird, recht herzlich schlecht ist. Leider konnte das kleine Trüpplein Steiner Besucher den Vortrag nicht bis zum Schluß verfolgen; aber schon das Gebotene zeigte in überzeugender Weise von der Notwendigkeit des eidgenössischen Aufsehens auf dem Gebiete des Heimatschutzes. Möge der Vortrag der Vereinigung für Heimatschutz neue Freunde gewonnen haben! (Grenzboten.)

**Dr. Schneider-Denkmal in Nidau.** Letzten Dienstag versammelte sich unter dem Präsidium von Hrn. Nat.-Rat Freiburghaus in Bern das vom Vorstand der „Ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern“ eingesetzte Komitee für Erstellung eines Dr. Schneider-Denkmales zur Behandlung wichtiger Geschäfte. Zu der Sitzung hatte sich auch Herr Bildhauer Lanz aus Paris eingefunden, um der Versammlung einen Denkmalentwurf vorzulegen. Für die Subkommission, welche sich speziell mit der Platz- und Denkmalfrage zu befassen hatte, referierte Herr Nat.-Rat Dr. Wähler. Als Ort, wo das Denkmal errichtet werden soll, wurde der alte Wohnsitz des „Retters des Seelandes“, Nidau vorgeschlagen, und zwar soll dasselbe in der nahe dem Schloß gelegenen Baumanlage zu stehen kommen, welcher Platz sich hiefür ganz vorzüglich eignet. Im fernern beantragte die Kommission, es sei der in einem hübschen Modell vorliegende Denkmalsentwurf des Hrn. Lanz zu genehmigen und mit letzterem einen bezügl. Vertrag abzuschließen. Beide Anträge wurden einstimmig genehmigt. Das Denkmal, das seinem Schöpfer alle Ehre macht, ist einfach, aber würdig gehalten; es wird in gelbem Jurakalk ausgeführt und eine Höhe von 4,70 m erreichen. Auf einem Piedestal erhebt sich die Bronzebüste Dr. Schneiders. Das Piedestal trägt auch das mit Ornamenten umrahmte Bronzerelief des genialen Mitarbeiters von Dr. Schneider, des Bündner Ingenieurs La Nicca. Das Piedestal lehnt sich an einen mit passenden Inschriften geschmückten, in edlen Formen gehaltenen Obelisk. Das ganze macht einen überaus gefälligen Eindruck und kann als ein kleines Meisterwerk bezeichnet werden.

Die Kosten werden sich auf etwa Fr. 12—13,000 belaufen, damit wird ein Denkmal geschaffen, das Nidau und dem Seeland zur Zierde gereichen wird und das für alle Zeiten die unschätzbaren Verdienste des edlen

Dr. Schneider und seines Mitarbeiters La Nicca in ehrendem Andenken festhalten wird.

## Wilh. Baumann, Horgen

**Rolladen-Fabrik**

5 06

Ältestes Etablissement dieser Branche  
in der Schweiz  
Vorzüglich eingerichtet.

**Holzrolladen aller Systeme**

**Rolljalousien**

mit eiserner Federwalze

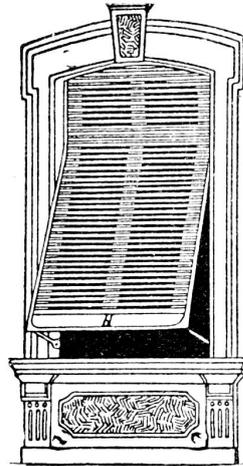
eingeführt 1892; vorzüglich bewährt  
Praktisches und bestes System,  
besonders für

**Schulhäuser, Hôtels etc**

**Zugjalousien ~ Rollschutzwände**

~ Jalousieläden ~

Ausführung je nach Wunsch in einheimischem  
nordischem oder überseeischem Holze.



Herr Fritz Lœliger-Jenny, Basel, Margarethenstr. 99

**Vertreter:**

Robert Häusler, Bern, Beaumont Wertweg 17

Emil Zürcher, Baumeister, Heiden.

## Aus der Praxis — Für die Praxis.

**Fragen.**

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. Fragen, welche „unter Schiffe“ erscheinen sollen, wolle man 20 Cts. in Marken (für Zufendung der Offerten) beilegen.

**999.** Wer ist Lieferant von Blizableitern nach neuestem Verfahren (ohne Auffangstangen) oder wer gibt Auskunft darüber? Offerten unter Schiffe B 999 an die Expedition.

**1000.** Welche mech. Werkstätte oder Maschinenfabrik könnte mir in zirka 66 m Gasrohr einen Schlitze von 5 mm Breite hobeln oder fräsen? Die Gasrohrlänge wäre zirka 1,80 m. Bitte um Offerte für Rohr samt Schlitz und eine Offerte nur für Schlitz. Offerten mit Preisangabe an Jac. Baumann, Bauflosserei, in Speisersteln-Stachen (Thurgau).

**1001.** Wer verfertigt oder liefert Formen für Schüttsteinfabrikation, event. wo wäre eine gebrauchte, aber gut erhaltene erhältlich?

**1002.** Mit welcher Substanz bringt man auf weiße, rohe Drechselwaren einen weißen Glanz? Wo ist solche Substanz erhältlich?

**1003.** Wer liefert waggonweise Torfmüll zu Isolierzwecken für Eiskeller? Offerten mit Preisangabe an J. J. Ott, Baugeschäft, Turbenthal (Zürich).

**1004.** Wo sind Adressbücher für Holzindustrielle zu beziehen? Antworten unter Schiffe R 1004 an die Expedition.

**1005.** Wie viel PS braucht es zum Betrieb einer Sauchepumpe, welche per Minute 6—800 Liter liefert? Wer liefert solche Pumpen und zu welchem Preis und wo sind solche Einrichtungen im Betrieb zu sehen? Für gefl. Auskunft zum voraus besten Dank.

**1006.** Wer liefert Hochdruckturbinen für 100 m Gefälle und 50 Sekundenliter Wasser, Tourenzahl höchstens 450 per Minute, mit automatischem Regulator, bei teilweise trübem Wasser, für Sägereibetrieb (Bauholzfräse und Vollgatter)? Offerten unter Schiffe B 1006 an die Expedition.

**1007.** Wer hätte 1500—1700 m Fußlambris, 20, 25 und 30 cm breit, 3 cm dick, roh oder fertig abzugeben? Offerten unter Schiffe B 1007 an die Expedition.

**1008.** Wer hätte folgende gebrauchte Maschinen abzugeben: 1 Hobelmaschine, 1—1,50 m Hobellänge, 1 engl. Drehbank mit gekröpfter Wange, 5—6 m Drehlänge, 1 Säulenbohrmaschine mit verstellbarem Tisch, alles in gutem Zustande befindlich? Offerten unter Schiffe B 1008 an die Expedition.

**1009.** In welchem Gewerbe findet Stammholz, das sehr lange, vielleicht über 100 Jahre, ununterbrochen unter Wasser lag,